

25. November 2023

Stundenausfall: So schlimm ist es an den Schulen wirklich



Längst freuen sich auch Schüler nicht mehr über ausgefallene Stunden. Es sind einfach zu viele. Foto: Dietmar Thomas

Naturwissenschaften an Oberschulen und Gymnasien sind ein Problem. Aber auch Musik wird gestrichen. Die Zahlen für alle Schulen im Landkreis.

Von Heike Sabel

Unbesetzte Lehrerstellen, viel Stundenausfall, wieder Homeschooling: Am Pirnaer Schiller-Gymnasium, am Freitaler Gymnasium sowie an der Sebnitzer Oberschule ist die Situation aus Sicht des Kreiselternrats kritisch. In Sebnitz sprechen die Eltern sogar von „sehr ernst“. Wie sieht es an den Schulen im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge konkret aus, was sind die Ursachen und wann wird es wieder besser?

Freital: Chemie-Unterricht
im Gymnasium mit Lücken

Die Lage im Freitaler Weißeritz-Gymnasium wird von den Eltern als sehr kritisch eingeschätzt. Der Chemie-Unterricht in Klasse 9 sei gekürzt worden, bei den naturwissenschaftlichen Fächern gäbe es insgesamt keinen Puffer mehr. Das Landesamt für Schule und Bildung bestätigt die Angaben des Kreiselternrats. Zu Beginn des Schuljahres sei der Grundbereich abgedeckt gewesen, jedoch ohne Personalreserve bei den Naturwissenschaften. Mitte September fielen dann zwei Chemielehrer aus. Sie fehlen bis mindestens zu den Weihnachtsferien. Die Folge: Ausfall von Unterricht. Das Programm Unterrichtsversorgung war keine Lösung, es gab keine Bewerber. Schließlich stockten eine Teilzeit-Kollegin und weitere Kollegen ihre Stunden auf. Nach wie vor hofft das Landesamt auf Bewerbung aus dem Unterrichtsversorgungsprogramm. Ziel ist eine Einstellung zum 1. Februar 2024.

Pirna: Mindestens vier Lehrer fehlen
an Schiller-Schule

Das Pirnaer Schiller-Gymnasium hat aus Sicht der Eltern vor allem Probleme bei Chemie in der 7. Klasse. Insgesamt seien vier Lehrerstellen unbesetzt. Im vorigen Schuljahr waren im Gymnasium Null Ausfallstunden geplant, tatsächlich wurden es 5,3 Prozent und vier Prozent der Stunden wurden von Vertretungen in einem anderen Fach unterrichtet. Der Grundbereich im Fach Chemie wird abgesichert, sagt das Landesamt. Es gibt in diesem Fach keine planmäßigen Kürzungen, heißt es. Keine planmäßigen schließt aber nicht aus, dass trotzdem Stunden ausfallen. In der Übersicht des Freistaates zum vergangenen Schuljahr 2022/23 - aktuellere Zahlen gibt es nicht - wird deshalb auch zwischen planmäßigem und tatsächlichem außerplanmäßigem Ausfall unterschieden.

Von fünf ausgeschriebenen Stellen im Pirnaer Gymnasium sind drei zum 1. August, also zu Schuljahresbeginn, besetzt worden, zwei folgen zum 1. November. Derzeit sind weitere sechs Stellen ausgeschrieben, für zwei gibt es laut Landesamt Einstellungszusagen.

Sebnitz: Mathe und Physik an
der Oberschule ein Problem

Für die Sebnitzer Oberschule melden die Eltern reduzierte Stunden, bereits mindestens drei Homeschooling-Tage dieses Schuljahr und die nach wie vor unbesetzte Schulleiterstelle. Besonders stark trifft es die

Klassen 5 bis 7. Die Schule äußert sich nicht und verweist an das Landesamt. Das drückt sich vornehm aus: Die Absicherung des Unterrichts sei eine fortwährende Herausforderung.

Homeschooling aber habe es in diesem Schuljahr nicht gegeben. Dennoch wird eingeräumt, dass die 7a an zwei Tagen Anfang November Aufgaben zu Hause erledigen musste. Grund war die Erkrankung mehrerer Lehrer. Das könne immer wieder dazu führen, dass Unterricht nicht stattfinden kann, sagt das Landesamt.

Betroffen sind derzeit vor allem Musik, Mathematik und Physik. Die Lehrkraft für Musik fällt längere Zeit aus, ein Ersatz ist bisher nicht möglich. Weder eine Einstellung noch ein Seiteneinsteiger oder ein Lehrer aus einer anderen Schule wurden gefunden. Mathematik und Physik wird teilweise von Lehrern anderer Fächer unterrichtet.

Kritisch ist das für alle, besonders aber für Abschlussklassen. Bei den Hauptschülern kann wegen der fehlenden Lehrer nicht in Gruppen unterrichtet werden. Es wird deshalb in den Klassen versucht, individuell auf die Schüler einzugehen. Die Prüfungsvorbereitung der Haupt- und Oberschulabsolventen soll gesichert sein. Für Fünft- bis Neunklässler wird eine Mathematik-Förderung als Ganztagsangebot angeboten, für die 5. Klassen eine Förderung bei Lese-Rechtschreib-Schwäche.

Behörde: Unterricht kann nicht gesichert werden

Das Landesamt verwaltet den Mangel. Die Zahl von Bewerbern ist in allen Schularten ähnlich schwierig, heißt es. Ober- und Förderschulen sind zwar am stärksten betroffen, doch auch in anderen Schularten und bestimmten Fächern gibt es Probleme, den Unterricht abzudecken. Vor allem an den Oberschulen im ländlichen Raum werden Lehrer gebraucht, sagt Landesamts-Pressesprecher Clemens Arndt. Ein Fakt, der nicht neu ist. Auch bei den Seiteneinsteigern gibt es nach wie vor zu wenige Bewerber.

Der Freistaat hat zwar die Ausbildungskapazitäten erhöht, bietet Verbeamtung an, baut die Qualifikation von Seiteneinsteigern und die zweite Ausbildungsphase in eben ländlichen Regionen aus. Das aber dauert. Erste Erfolge gäbe es in den Grundschulen, sagt Arndt. „Dennoch gelingt es eben nicht flächendeckend, für jede Schulart überall den Bedarf zu decken.“

Eltern: Schüler dürfen nicht Puffer
des Problems sein

Der Kreiselternrat sieht die Schüler. „Sie dürfen nicht der Puffer des ganzen Lehrerproblems sein“, sagt Dana Book, die Vorsitzende des Kreiselternrats. Der wünscht sich einen transparenteren und ehrlicheren Umgang mit Eltern, „denn die sind es, die das mit abfedern“.

Die wenigen Stunden, die die Schüler in den einzelnen Fächern haben, machen die Eltern traurig. „Das ist für uns kein reelles Abbild eines Schülers.“ Daran ändert auch das digitale Notenbuch in der Sebnitzer Oberschule nichts, denn da stehen auch nur die Noten drin, die gegeben wurden. Der Elternsprechtag am 14. November wurde jedoch von weniger Eltern als in den Vorjahren genutzt.